



## DKP zum Tarifabschluss: Mehr Schatten als Licht

Seite 2

## Arbeitsplatzabbau in Feuerbacher Betrieben

Seite 2

## SDAJ-Interview zum anti- faschistischen Widerstand

Seite 4

## Kämpfen lohnt sich: Arbeitsplätze bei Daimler Untertürkheim vorerst verteidigt!

Nach 6 Monaten zähen Verhandlungen und zahlreichen Aktionen wurde im Februar für den Daimler Standort Untertürkheim ein Zukunftspaket beschlossen. Nach den Plänen der Werkleitung sollten ursprünglich 4.000 Arbeitsplätze den Profitinteressen zum Opfer fallen – so die Ansage letzten Sommer. Das wäre mehr als jeder 5. Arbeitsplatz gewesen. Die vereinbarten Produktionszusagen beim konventionellen Antrieb wollte die Werkleitung nicht mehr einhalten und die

plexität des Abschlusses geschuldet sein und der schwierigen Einschätzung kommender Entwicklungen, weist aber auf jeden Fall auch darauf hin, dass es zu weiterem Arbeitsplatzabbau kommen kann.

Eine Kröte im Abschluss ist, dass bei temporärem Bedarf in der Produktion bis zu 15% über Leiharbeit abgedeckt werden kann (seither bis max. 8%). Was außerdem verwundert ist, dass im Herbst noch von



Produktion nach Osteuropa verlagern, wo die Löhne entsprechend billiger sind. Dieser Vertragsbruch hatte zu großem Unmut geführt. Tausende protestierten bei zahlreichen Aktionen. Dies hat dem Betriebsrat den Rücken gestärkt, und letztendlich zu dem Ergebnis geführt.

Untertürkheim soll zum Kompetenzzentrum für Antriebstechnologie werden. Außerdem werden über 20 zukunftsfähige Produkte zukünftig am Standort produziert, was Beschäftigung sichert. Damit soll auch der Technologiewechsel hin zum Elektro-Antrieb gestaltet werden. Ausschidungsvereinbarungen sollen weiterlaufen, ebenso freiwillige Wechsel an andere Standorte. Allerdings machen weder Betriebsrat noch Werkleitung Angaben über die Höhe der Beschäftigung in den nächsten Jahren. Dies kann der Kom-

plexität des Abschlusses geschuldet sein und der schwierigen Einschätzung kommender Entwicklungen, weist aber auf jeden Fall auch darauf hin, dass es zu weiterem Arbeitsplatzabbau kommen kann. Eine Kröte im Abschluss ist, dass bei temporärem Bedarf in der Produktion bis zu 15% über Leiharbeit abgedeckt werden kann (seither bis max. 8%). Was außerdem verwundert ist, dass im Herbst noch von

19.000 Beschäftigten im Werk die Rede war, mittlerweile nur noch von 18.000 gesprochen wird. Das deutet darauf hin, dass bereits ca. 1000 KollegInnen ausgeschieden sind. Dies bestätigt den allgemeinen Trend in der Automobilindustrie, dass bei steigenden Produktionszahlen (11%), trotzdem über 30% aller Arbeitsplätze abgebaut werden sollen.

Was im Abschluss komplett fehlt, ist der Gedanke für eine sozial-ökologische Verkehrswende. Weniger Individualverkehr, Ausbau des öffentlichen Verkehrswesens, Stadt der kurzen Wege wären sozial-ökologische Ziele. **Aber dazu braucht es einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel und einen entsprechenden Druck auf Politik und Konzerne.**



### Ohne 8. Mai 1945 kein Grundgesetz und keine demokratischen Rechte und Freiheiten!

Das verdanken wir dem vollständigen Sieg der Anti-Hitler-Koalition und der bedingungslosen Kapitulation der Hitler-Armee.

Leider konnte das deutsche Volk den Faschismus nicht aus eigener Kraft überwinden. Es wurde von außen befreit. Vor allem die Sowjetarmee war es, die mit riesigen Opfern die Hauptlast dieser Befreiungstat trug.

### In diesem Jahr jährt sich der Überfall der Nazi-Armee auf die Sowjetunion (SU) zum 80. Mal

Am 22.6.1941 überfielen 5 Millionen Soldaten der deutschen Wehrmacht mit der damals modernsten Kriegsmaschine der Welt kampferprobt und sieggewohnt (nach Blitzsiegen über Polen, Frankreich und das halbe Europa) unter Bruch des erst zwei Jahre davor abgeschlossenen Nichtangriffsvertrags (nachdem die Westmächte zunächst eine Koalition gegen Nazi-Deutschland abgelehnt hatten) die SU. *Fortsetzung auf Seite 3*

Zum Weiterlesen:  
**Autoindustrie und  
Wirtschaftskrise:  
Folgen für Umwelt  
und Arbeitsplätze**

Info- und Diskussionsmaterial der DKP  
auf [www.dkp-stuttgart.org](http://www.dkp-stuttgart.org)

# Tarifabschluss: Mehr Schatten als Licht

Dieser Abschluss ist angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen keine Vollkatastrophe. Allerdings ist er selbst als Kompromiss nur schwer verdaulich, und zwar aus den folgenden Gründen:

Die 500-Euro-„Corona-Prämie“ (netto) entsprechen bei einem Facharbeiterlohn der Entgeltgruppe 8 etwa 1,3 Prozent des Jahresbrutto. Die gibt es nur 2021 als Einmalzahlung, fällig im Juni.

## Selbstbezahlte Arbeitszeitverkürzung

Auch die 2,3 Prozent, die, gerechnet auf den Bruttolohn, künftig monatlich als Transformationsgeld (Trafogeld) festgelegt werden, sind nicht viel. Abgesehen davon, dass sie nicht in die Entgelttabelle einfließen. Das Trafogeld muss aber nicht mal ausbezahlt werden. Wahlweise kann die Arbeitszeit abgesenkt werden, um Arbeitsplätze zu sichern und als Teil-

lohnausgleich wirken. Damit ist es letztendlich aber eine selbstbezahlte Arbeitszeitverkürzung. Die Zahlung dieses Trafogeldes wird von den Gewinnen der Kapitalisten abhängig gemacht - ein völliger Tabubruch. Liegt die Nettoumsatzrendite unter 2,3% kann die Geschäftsleitung durch einfache Erklärung den Anspruch entfallen lassen.

Damit ist den Kapitalisten der Coup gelungen, dass sie nach dem „Corona-Notabschluss“ 2020 (Nullrunde) zum zweiten Mal in Folge keine Erhöhung der tariflichen Entgelttabelle hinnehmen mussten. Für die KollegInnen heißt dies, dass es 4 ½ Jahre keine Lohnerhöhung in die Tabelle gibt, was zu Reallohnsenkungen führt.

Neu ist auch, dass das Weihnachtsgeld bei schlechter Wirtschaftslage halbiert werden

kann. Damit wurde eine wichtige Errungenschaft der Gewerkschaftsbewegung ans Kapital verschenkt.

## Kampfmittel blieben ungenutzt

Offen bleibt die Frage, weshalb die IG Metall nicht noch eine Schippe draufgelegt hat. Die Beteiligung an den Warnstreiks war stark, das kreative Potential groß. Weshalb hat die Gewerkschaft auf das Mittel der 24-Stunden-Streiks verzichtet? Die Kampfkraft abzusichern und auszubauen ist in jedem Fall eine vordringliche Aufgabe für Gewerkschaften, insbesondere in diesen schwierigen Zeiten. Und seien wir ehrlich:

**Zu viel Sozialpartnerschaft, zu viel Rücksicht auf das Kapital, ist dabei nicht unbedingt hilfreich!**

## Arbeitsplätze in Feuerbacher Metallbetrieben verteidigen!

Bei den Protest- und Streikaktionen im Rahmen der diesjährigen Tarifrunde spielte auch der Protest gegen den geplanten Arbeitsplatzabbau in Feuerbacher Betrieben eine Rolle. Die KollegInnen und Kollegen von Bosch, Coperion, KBA MetalPrint und Mahle Behr demonstrierten auch für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze.

schicken. „Sie wollen die Krise ausnutzen, um die Leute rauszuschmeißen. Das ist eine Sauerei“, so Michael Kocken, bei der IG Metall Stuttgart zuständig für Kfz-Zulieferer.

Bei **KBA MetalPrint**, der auf Blechdruck spezialisierte Standort des Druckmaschinenherstellers Koenig & Bauer, will trotz guter Auftragslage 105 von 320

fast 100 der knapp 900 Arbeitsplätze vernichtet werden, trotz ebenfalls sehr guter Geschäftsentwicklung.

**Bosch Feuerbach** will im Maschinenbau bis zu 250 Arbeitsplätze abbauen. Im IT-Bereich soll vieles nach Osteuropa und Indien verlagert werden. Hier sind fast 500 KollegInnen betroffen. Auch in der Produktion befürchtet der Betriebsrat in den kommenden zehn Jahren ein langsames Ausbluten.

**Mahle Behr**, ein Automobilzulieferer, will in Stuttgart über 800 Stellen abbauen, 380 davon bei Mahle Behr in Feuerbach. „Der Abbau ist nur zu einem kleinen Teil auf Produktumstellungen zurückzuführen. Bei einem großen Teil will das Unternehmen Arbeitsplätze schlicht in billigere Länder verlagern... Den Corona-Kapitalismus lassen wir hier nicht zu ... Lasst uns vernetzen, lasst uns gemeinsam dagegen stehen“, erklärt Ljiljana Culjak, Betriebsratsvorsitzende von Mahle Behr. Seit August 2020 demonstrieren dort die Vertrauensleute jede Woche einmal um das Werksgelände, um gegen die angekündigten Entlassungen zu protestieren.



Es war gut, dass unter dem Motto „Solidarität gewinnt“ die Betriebe – alle in direkter Nachbarschaft – zusammengefasst waren. Sie sind alle gleichermaßen von Personalabbau und Lohnverzicht bedroht, und es geht überall um das Gleiche: Gewinnmaximierung auf dem Rücken der Beschäftigten. Allein in diesen vier Unternehmen haben die Kapitalisten angekündigt, circa 2000 Menschen in die Arbeitslosigkeit zu

KollegInnen loswerden. Ihr Transparent „Wer mit uns nicht rechnet, hat sich verrechnet“ hat die kampferfahrene Belegschaft schon bei vielen Kämpfen begleitet. Erfolgreich haben sie in den letzten ca. 20 Jahren mit kreativen Kampfmaßnahmen die oft angekündigte Schließung des Standortes verhindert.

Bei **Coperion**, der direkte Nachbar- und ebenfalls ein Maschinenbaubetrieb, sollen



Fortsetzung von Seite 1

Mit dem Kampfbegriff „Zerschlagung des jüdischen Bolschewismus“ flankierten die Nazis ihr eigentliches Kriegsziel: Versklavung des russischen und anderer Völker der SU und Vernichtung des realen Sozialismus.

In den ersten Monaten überrannten die faschistischen Truppen die Verteidigungsstellungen der SU und töteten Millionen Sowjet-Soldaten oder nahmen sie gefan-



gen. Fast schien die Blitzkriegs-Strategie auch hier aufzugehen – da wurde der Spuk im November/Dezember 1941 vor Moskau gestoppt und die Nazi-Armee um hunderte Kilometer zurückgeworfen.

Zum ersten Mal im zweiten Weltkrieg musste sie eine empfindliche Niederlage einstecken. Ein Jahr später, mit der vernichtenden Niederlage in Stalingrad, war endgültig klar, dass der deutsche Faschismus den Krieg nicht mehr gewinnen konnte!

Dennoch ging der Krieg noch zweieinhalb Jahre weiter, mit Abermillionen To-

ten und riesigen Zerstörungen, auch von deutschen Städten. Allein in der SU mussten 27 Millionen Menschen den Krieg des deutschen Faschismus mit ihrem Leben bezahlen, davon fast die Hälfte Zivilisten: Kinder, Frauen, Alte ...

### Heute wieder Aufmarsch gegen Russland – nichts gelernt?

Die SU gibt es seit 1991 nicht mehr. Kurz vor ihrem Ende unterzeichneten ihr Präsident Gorbatschow und der deutsche Kanzler Kohl einen Freundschaftsvertrag. Die USA versicherten der SU anlässlich der deutschen Einheit, dass sich die Nato nicht nach Osten ausdehnen werde. Jeder weiß, das Gegenteil ist geschehen. Heute stehen Nato-Truppen incl. Bundeswehr wieder nahe der russischen Grenze. Unter Bruch aller Verträge wird aus globalen

Machtinteressen Russland immer mehr eingekreist und z.B. aktuell mit „Defender“-Militärmanövern am Schwarzen Meer (letztes Jahr an der Ostsee) der Aufmarsch geprobt. Die US-Kommandozentrale Eucom in Stuttgart Vaihingen spielt hier eine zentrale Rolle.

### Was treibt die Bundesregierung zu einer solchen Wahnsinns-Politik?

Leider sind nach 1945 im Westteil Deutschlands – anders als in der DDR – die politischen, juristischen, militärischen und v.a. ökonomischen Eliten des Nazi-

**Bundestagswahl-Kandidatur der DKP unterstützen!**



<https://dkp.de/ihre-unterstuetzungsunterschrift-fuer-eine-kommunistische-bundestagskandidatur/>

Staates, mit den Hauptverantwortlichen im Monopolkapital, nicht wirklich entmachteten worden. Der deutsche Imperialismus ist inzwischen wieder so stark geworden, dass er mit der Vorherrschaft über die EU neue Weltmachtgelüste entwickelt.

Im schroffen Gegensatz zur Mehrheit der Bevölkerung, die Aufrüstung, Krieg und Atombewaffnung ablehnt, unterstützt die Bundesregierung (einschließlich SPD-Führung!) einen harten Aufrüstungskurs der Nato, mit der „atomaren Teilhabe“ an den US-Atombomben in Büchel (Rheinland-Pfalz), und strebt nach einer eigenständigen EU-Armee mit modernster Luftwaffe, Euro-Drohnen, Weltraumbewaffnung usw.

Wenn wir diesen Wahnsinn nicht aufhalten, endet dies in einem neuen Weltkrieg, einem Atomkrieg, und möglicherweise dem Ende der menschlichen Zivilisation! Deshalb bleibt für uns alle nur die Konsequenz: **Frieden mit Russland und mit der VR China! Raus aus der Nato! Abrüsten statt Aufrüsten! Atomwaffenverbotsvertrag der UNO endlich unterzeichnen!**

Das geht nur, wenn wir uns mit dem deutschen Monopolkapital anlegen.

**8. Mai**  
Tag der Befreiung von  
Faschismus & Krieg

**Auftakt um 14 Uhr**  
Landgericht Stuttgart  
(Urbanstraße 20)

**Abschlusskundgebung ca. 15 Uhr**  
Mahnmal für die Opfer des Faschismus

### Unser Auftrag:

**Antifaschismus! Solidarität! Frieden!**

**Auftaktkundgebung am 8. Mai um 14 Uhr** am Landgericht Stuttgart, Urbanstraße 20, mit Zeitzeugen Heinz Hummler und einem Redebeitrag vom Antifaschistischen Aktionsbündnis Stuttgart

**Zwischenkundgebung** am Hotel Silber mit Redebeitrag von Elke Banabak, aktiv bei der Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber  
**Abschlusskundgebung ab ca. 15 Uhr** am Mahnmal für die Opfer des Faschismus

#### RednerInnen:

DGB-Landesvorsitzender: Martin Kunzmann  
VVN-BdA Landessprecherin: Ilse Kestin  
Gesellschaft Kultur des Friedens: Henning Zierock  
SDAJ: Anthony Nicola Cipriano

#### Moderation:

Cuno Hägele, Geschäftsführer verdi Stuttgart  
**Kultur:** Musikalische Umrahmung, Theodorakis Ensemble mit Mauthausen-Kantate

#### Veranstalter: Bündnis 8. Mai

Da das Ordnungsamt zur Zeit oft die Anmeldungen nicht entsprechend genehmigt, schaut bitte vorher nochmals auf die Homepage des DGB Nordwürttemberg, ob Uhrzeit und Ort so bestätigt wurden.

<https://nordwuerttemberg.dgb.de/>

oder: <https://dkp-stuttgart.org>

# Anthony fragt nach Anton

Die Zeit des Faschismus kennen wir Jugendlichen zum Glück nur aus den Geschichtsbüchern. Das ist neben den Alliierten auch den Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern aus Deutschland selbst zu verdanken. Ich hatte das Vergnügen Heinz Hummler, den Sohn eines solchen Widerstandskämpfers, Anton Hummler, für Stuttgart Links zu interviewen. Anton wurde kurz vor Kriegs-

ende noch im Hotel Silber verhört, nach Berlin verschleppt und dort hingerichtet.

Heinz Hummler ist als 89 jähriger Mann selbst auch Zeitzeuge des hitlerschen Faschismus. Als Sohn kommunistischer Eltern erlebte er den Nationalsozialismus allerdings aus einer ganz anderen Perspektive als die meisten. Im Folgenden frage ich Heinz nach seinem Vater Anton.



Anton Hummler mit seinem Sohn Heinz

Wie war dein Vater Anton denn so als Mensch?

Mein Vater war ein junger Mann, stolz auf seine Kinder, liebte unsere Mutter sehr, sang gerne und mochte die Geselligkeit im Freundeskreis. Er teilte alle Arbeiten, sowohl die Erwerbsarbeit in gegenseitiger Wechselschicht als auch die in der Familie, entgegen dem damals Üblichen, mit meiner Mutter.

Anton trat 1930 in die KPD ein. Was bewegte ihn dazu?

Mein Vater trat sowohl in den Kampfbund gegen Faschismus als auch die KPD ein. Für ihn war das die richtige Schlussfolgerung aus seiner Klassenlage.

Wie sah Antons antifaschistische Arbeit aus? Warst du damals eingeweiht?

Damals war es eine wichtige Regel die Kinder und sich selbst nicht durch Mitwissen in Gefahr zu bringen, weil jedes Verplappern Lebensgefahr bedeutet hätte. Heute weiß ich mehr, wie diese Arbeit aussah: Verbreitung von Meldungen auf sog. Spuckzetteln, die der offiziellen Propaganda widersprachen.

Anton war deutschlandweit antifaschistisch vernetzt. Kannst du mir mehr dazu erzählen?

Der Kontakt der Stuttgarter Gruppe der ehemaligen Roten Sportler zu ihren Berliner Kameraden um Herbert Bogdan war ein besonderer. Es gab immer wieder einmal freundschaftliche gegenseitige Besuche. Herbert selbst erzählte mir nach dem Kriege, dass die Berliner, welche auch verhaftet waren, nur deshalb am Leben geblieben waren, weil Max Wagner und mein Vater sie trotz Folterungen nicht verraten hatten.

Wie hast du die letzten Tage vor der Hinrichtung deines Vaters erlebt?

Für mich als 12-jährigem Bub war es schwer zu realisieren, dass mein Vater hingerichtet werden sollte. Während seiner Haft in der Stuttgarter „Büchenschmiere“ hatte ich oft meine Mutter begleitet, wenn sie dort frisch gewaschene Wäsche für meinen Vater abgab. Beim Abholen der Schmutzwäsche fiel ihr dann auch ein Kassiber im blutverschmierten Unterhemd auf, worauf mein Vater die Namen der Spitzel geschrieben hatte, die ihn und Max verrieten.

Es heißt, Anton erkannte die Bedrohung, im Spezifischen die Kriegsgefahr, des Faschismus recht früh, als er sich mit Hitler auseinandersetzte. Siehst du Parallelen zum jetzigen Rechtsruck? Gibt es Anzeichen in der heutigen BRD, die dir als Zeitzeuge der damaligen Geschehnisse ein mulmiges Gefühl geben?

Hitler bedeutet Krieg. Von dieser Losung der KPD war auch mein Vater immer überzeugt, Den Faschismus mit irgend etwas gleichzusetzen, bedeutet diesen zu verharmlosen. Die Leichtfertigkeit mit der heutzutage Nationalismus und rhetorische Kriegsvorbereitung in Politik und Medien miteinander einhergehen, macht mich besorgt und empört.

Gibt es etwas, dass du als Antifaschist noch speziell der Jugend mit auf den Weg geben möchtest?

Nach dem Kriege sangen die Mitglieder der sozialistischen Jugendorganisationen „Die Falken“ und FDJ abends auf dem Nachhauseweg von ihren Gruppenabenden: Nie, nie woll'n wir Waffen tragen, nie, nie woll'n wir wieder Krieg ... Dies fand seinen Niederschlag im Grundgesetz der BRD, wonach nicht nur das Führen eines Krieges, sondern schon die Vorbereitung eines solchen verboten sind. Dahinter darf es kein Zurück geben.

Das interview führte Anthony N. Cipriano (SDAJ)



 /sdaj.stgt

 +49 1511 6943737

 /sdaj\_stuttgart

 stuttgart@sda-j.org

 /sdaj\_stuttgart

 www.stuttgart.sda-j.org